

Calmer Tagblatt

Nr. 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang

Ercheinungswetter 6 mal wöchentlich. Einzelheft 10 Pf. Die kleinste politische Zeile 15 Pf. Resten 30 Pf. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag, den 13. Januar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Krügerlohn Wrt. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Ort- und Nachbarkreis Wrt. 2.15, im Fernbezugspreis Wrt. 2.25, Druckpreis in Württemberg 80 Pf.

Das Ergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung Württembergs.

Die Wahlen zur Landesversammlung. Bei der gestrigen Wahl zur verfassunggebenden Versammlung haben von 1446589 Wahlberechtigten 1316033 abgestimmt. Gültig waren 1313523, ungültig 2740. Die Stimmen und Sitze verteilen sich folgendermaßen:

Partei	Stimmen	Sitze
Unabh. Sozialdemokraten	40622	4
Zentrum	273192	31
Württ. Bauernbund	75756	10
Weing.- u. Kleinhändw.	35265	4
Landwirte Oberschwabens	5743	0
Deutsche demokratische Partei	328553	33
Sozialdemokratische Partei	452450	52
Friedenspartei	4627	0
Bürgerpartei	97726	11

Das Resultat aus der Gemeinde Mönchingen u. Leonberg steht noch aus, ändert aber nichts an dem Ergebnis.

Das Resultat aus der Gemeinde Mönchingen u. Leonberg steht noch aus, ändert aber nichts an dem Ergebnis. * Daß wir von den ländlichen Bezirken des Schwarzwaldkreises nicht auf das gesamte Ergebnis der Landeswahlen schließen dürfen, war klar. Wir mußten mit den größeren Städten und den großen Industriebezirken rechnen, und daß da, wenn schon bei uns die sozialistischen Stimmen eine so starke Vermehrung erfahren hatten, erst recht sozialistisch gewählt werden würde, damit mußte man rechnen. Aber auch hier wie in Baden sind die Hoffnungen der Sozialdemokraten auf einen absoluten Sieg nicht in Erfüllung gegangen. Sie haben zwar mit den Unabhängigen mehr als ein Drittel aller Sitze erobert. Aber auch hier gilt das, was wir bezüglich der Wahlen in unserm Bezirk gesagt haben, dieser gewaltige Zuwachs ist sicherlich zum größten Teil auf die Stimmen der Soldaten zurückzuführen, und selbstverständlich der Frauen, die da ein solidarisches Bewußtsein an den Tag gelegt haben. Auch in Württemberg wird die demokratische Partei mit ihrer zweitgrößten Stimmenzahl die ausschlaggebende Partei werden, ohne die keine Mehrheitsregierungen gebildet werden können. Zentrum und die anderen 4 rechtsstehenden Parteien haben nur 56 Stimmen zusammen, also soviel wie die Sozialdemokratie allein. Die demokratische Partei kann nun nach beiden Seiten hin regierungsbildend wirken, wenn es die Umstände erfordern. Die Hauptsache ist aber vorerst Ruhe und Ordnung und Frieden, und die Gewähr, daß wir nicht in der radikalen Flut untergehen.

Was das Stimmenverhältnis zu den Landtagswahlen von 1912 anbelangt, so erhielten bei den Proporzahlen damals das Zentrum mit 849133 Stimmen 5, die Sozialdemokraten mit 823729 4, die Volkspartei mit 617907 4, die Konservativen und der Bauernbund mit 495779 3, und die nationalliberale Partei mit 380723 Stimmen 1 Sitz. Insgesamt erhielten damals dann das Zentrum 26 Sitze, die Konservativen und der Bauernbund 20, die Volkspartei 19, die Sozialdemokratie 17 und die Nationalliberalen 10. Die Parteien stellten sich also die Wage. Dieses Mal hat auch das Zentrum, das doch sonst immer seine Positionen zu halten wußte, verhältnismäßig an Stimmen verloren, und ebenso die Bürgerpartei.

Vom lokalpatriotischen Standpunkt aus begrüßen wir es, daß unser bisheriger Bezirksabgeordneter, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer in der gesetzgebenden Versammlung vertreten sein wird, und daß er Gelegenheit haben wird, zu bekennen, daß er nicht nur Versprechungen machen, sondern daß er sich auch für das, was er verspricht, nachher einsetzt. Bedauerlich ist, daß Gutsbesitzer Wilhelm Dingler, als erster in der Vorschlagsliste des Bauernbundes nicht mehr gewählt wurde. Der Kandidat der Sozialdemokratie, Herr Stör, wurde ebenfalls nicht mehr gewählt. Wir werden morgen die Namen der erwählten Vertreter der verschiedenen Parteien veröffentlichen. Wenn auch das Ergebnis der Wahlen dieser und jenem da und dort nicht passen will, so können wir im großen Ganzen

doch zufrieden sein, und wir wollen hoffen, daß in den anderen deutschen Bundesstaaten und namentlich bei der Reichsversammlung auch verhältnismäßig so vernünftig gewählt wird, dann dürfen wir doch in der Lage sein, den Verhältnissen zu schaffen, die unserem Volk im Innern Beruhigung und Ordnung, nach außen hin die so notwendige, zielbewusste Kraft gibt.

Das Wahlergebnis zur Landesversammlung im Oberamtsbezirk Calw.

Wahlbezirk	Zahl der Wahlberechtigten	Abgestimmt haben	Stimmen wurden abgegeben für Wahlvorschlag									Ungültige Zettel
			I Unabhängige Sozialdem.	II Württ.-Bauernbund	III Württ.-Bauernbund	IV Württ.-Bauernbund u. Kleinhändl.	V Landwirte Oberschwabens	VI Deutsche demokratische Partei	VII Sozialdemokratische Partei Württembergs	VIII Deutsche Friedenspartei	IX Württembergische Bürgerpartei	
Calw	2989	2857	42	129	26	8	1	1180	945	5	507	
Algenbach	07	93	—	—	21	1	—	46	5	—	20	
Nischalden	146	141	—	—	49	2	—	59	—	—	3	
Albulach	296	262	1	1	30	2	—	29	120	—	79	
Altburg mit Welteneschwann	483	441	4	1	76	4	2	94	222	1	57	
Althengstett	187	167	7	5	195	10	2	124	172	5	47	
Alzenberg	228	208	7	1	42	7	1	50	60	—	35	
Bergorte (Michelberg, Hühnerberg, Weistern und Rehmühle)	201	182	—	—	—	—	—	99	14	—	69	
Breienberg	26	217	—	—	113	—	—	27	16	—	61	
Dachtel	232	218	—	1	62	—	—	90	50	1	14	
Deckenpfronn	629	625	8	1	299	6	—	70	165	—	81	
Emberg	98	86	—	2	18	1	1	52	5	—	7	
Ernstwühl	85	80	—	—	—	—	—	2	70	1	7	
Gehingen	647	558	8	—	140	15	—	185	165	—	44	
Hirsau	635	570	6	14	8	1	—	183	293	2	60	
Holzbrunn	222	195	4	—	23	1	—	46	105	—	16	
Hornberg	111	100	—	—	72	4	—	18	3	—	3	
Liebersberg	214	188	—	4	160	9	—	32	16	—	27	
Liebenzell	832	764	18	14	7	1	—	309	270	2	163	
Martinsmoos	187	182	—	—	92	1	—	28	6	—	57	
Monakam	157	148	5	1	44	3	1	42	43	1	8	
Mödingen	108	273	1	—	176	—	1	28	51	5	31	
Neubulach	322	293	—	2	12	—	1	122	71	—	86	
Neuhengstett	210	185	4	3	23	4	—	65	65	—	20	
Neuweller mit Hoffstett	346	306	—	—	69	6	2	109	35	1	92	
Oberhaugstett	228	211	1	3	136	1	—	36	14	—	24	
Oberkollbach mit Eberstet	204	178	—	—	6	—	—	27	115	—	25	
Oberkollwangen	152	147	—	—	109	—	1	19	3	—	16	
Oberreichenbach	196	184	—	1	2	—	—	109	5	—	16	
Ostelsheim	381	395	3	1	164	10	—	69	79	—	29	
Ottenbronn	209	74	3	—	68	7	1	12	75	—	10	
Rötenbach	160	134	—	—	87	—	—	18	17	2	10	
Schmieh	79	77	—	—	27	—	—	24	10	5	11	
Simmohheim	484	419	8	—	97	7	—	99	171	1	51	
Sonnenhardt mit Eichenhardt und Nentheim	253	240	1	—	109	2	—	58	94	—	43	
Stammheim mit Waldeck, Bahnhof Teinach und Hof Dieke	857	793	19	1	279	7	1	85	330	5	66	
Teinach	255	226	—	7	1	—	—	112	89	2	17	
Unterhaugstett	210	179	—	3	9	1	—	85	70	—	11	
Unterreichenbach mit Dornjacht	671	605	8	7	2	2	—	102	418	4	67	
Wärzbach mit Naistach	258	220	3	2	34	1	1	48	88	1	42	
Zavelstein	139	137	1	—	16	6	—	79	40	—	15	
Zwerenberg	166	163	—	—	90	2	6	23	5	—	29	
Gesamt	15500	14187	150	203	2935	132	15	4053	4587	50	2082	

* Wenn man das Ergebnis der Wahlen zu der gesetzgebenden Landesversammlung im Bezirk Calw richtig beurteilen will, so muß man dieses Mal ganz besonders das psychologische Moment dabei in Rechnung stellen. Man muß erstens beachten, daß wir unter dem Eindruck des schwersten physischen und moralischen Zusammenbruchs unseres Vaterlandes stehen, daß unter diesem Eindruck der einzelne je nach der Stimmung, die in ihm die Katastrophe hervorgerufen hat, und im Verhältnis zu der mehr oder weniger persönlichen Beteiligung daran, seinen Stimmzettel abgegeben hat. Zu der Stellungnahme in Bezug auf den äußeren Zusammenbruch trat infolge der Umwälzung der inneren Verhältnisse die Aufgabe, sich mit Problemen auseinanderzusetzen, die eine grundlegende Änderung der Anschauungen über soziale, politische und allgemeine staatsrechtliche Einrichtungen erforderten, sodas selbst der politisch geschulte Wähler bei der Fülle der auf ihn einstürmenden Wahlfragen wirklich Mühe hatte, sich zurechtzufinden. An und für sich hätte die Tatsache, daß der Kreis der Wahlberechtigten eine so gewaltige Ausdehnung erfahren hat, indem Wähler männlichen und weiblichen Geschlechts vom 20. Lebensjahr an zugelassen wurden, die Überlegungen zum Verständnis des Wahlergebnisses nicht viel kompliziert, da sicherlich 90 Proz. der Frauen heute politisch noch nicht selbständig zu denken vermögen, ebenso auch ein großer Prozentsatz der jüngsten männlichen Wähler, weshalb diese Kategorie von Wählern mit ihrer Orientierung gegenüber der Anschauung ihrer gesellschaftlichen und politischen Umgebung und ihrer älteren Familienmitglieder gewagt haben dürften.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Patentierung von Privatguchhengsten für die Deckzeit 1919.

Gemäß § 12 der Beschälordnung vom 13. Februar 1906 (RegBl. S. 13) findet die Patentierung solcher Privatguchhengste, welche während der Beschälzeit (15. Februar bis 15. Juli 1919) zum Decken fremder Stuten verwendet werden sollen, in folgendem Ort an dem nachbezeichneten Tag statt: in Herrenberg am Freitag den 17. Januar 1919, mittags 12 Uhr, am Gasthof zur „Sonne“.

Weitere Patentierungsorte werden nach Bedarf in den anderen Landesteilen noch bestimmt und unmittelbar den einzelnen Patentbewerbern mitgeteilt werden. Die Erteilung des Patents für einen Hengst setzt voraus:

1. daß der Hengst nicht unter 3 Jahre alt, gesund und vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaues, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint;
2. daß der Hengst nach seiner Körperbeschaffenheit dem vorhandenen Stutenmaterial, den Pferdebezüchtungsverhältnissen und der anzustrebenden Zuchtichtung der betreffenden Gegend möglichst entspricht;

3. daß der Hengstbesitzer in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, einen Beschälraum mit einer den Anblick des Beschälbetriebs verhindernden Umfassung besitzt;

4. daß der Hengstbesitzer sich verpflichtet, während der Beschälzeit in den beim Beschälraum vorhandenen Stallungen neben dem zu patentierenden Hengst keine nichtpatentierten Hengste im Alter von über drei Jahren aufzustellen.

Hat der Hengstbesitzer das Beschälgeschäft bereits früher betrieben, so ist die Erteilung des Patents weiter an die Voraussetzung geknüpft, daß er das Geschäft in der vorhergegangenen Zeit ordnungsmäßig ausgeübt und insbesondere in der Deckzeit 1918 der unter Ziffer 4 genannten Verpflichtung nicht zuwidergehandelt hat.

Die Hengstbesitzer, welche ihre Hengste zum Zweck der Erlangung eines Patents für die Beschälzeit 1919 an einem der festgesetzten Patentierungsorte der von der Zentralstelle für die Landwirtschaft bestellten Kommission vorführen wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Hengste umgebend unter genauer Beschreibung jedes Hengstes nach Namen, Alter, Abstammung und Farbe, Abzeichen und Größe und unter Anschluß der erforderlichen Nachweise (s. Abs. 3)

bei dem Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft anzumelden.

Stuttgart, den 4. Januar 1919. Stng.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den nächsten Monaten Handwerkerkurse abzuhalten, und zwar für

- Glaszer,
- Herrenschnneider,
- Damenschnneider und Schneiderrinnen,
- Schreiner und Glaser,
- Schuhmacher,
- Tapezierer,
- Buchbinder,
- Sattler,
- Maler,
- Kunstschlosser,
- Steinbildhauer und
- Putzmaacherinnen.

Näheres hierüber ist im Gewerbeblatt vom 23. Dezember 1918 Nr. 52 zu sehen.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis spätestens 15. d. Mts. an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Calw, den 9. Januar 1919. Oberamt: G. S.

Die Vergrößerung des Wählerkreises aber war nach zwei Richtungen von unzweifelhaftem Einfluß, einmal daß die jungen männlichen Wähler größtenteils von ihrem Standpunkt als Soldaten wählten, und dann meistens in dem Wahlzettel die Quittung für die ihnen beim Militär zuteil gewordene Behandlung glauben geben zu müssen, zum anderen, daß eine sehr große Anzahl von Frauen nicht nach politischen Gesichtspunkten, sondern aus religiösen Gefühlen heraus an die Wahlurne getreten ist. Daß diese Annahmen zutreffen, konnte man in Hunderten von Äußerungen hören. Bei der großen Bauernbundsversammlung in Calw sagte dem Abg. Körner ein feldgrauer Landwirt, der 4 Jahre draußen gestanden war, und der seinem Unmute über die schlechte Behandlung beim Militär in kräftigsten Worten Luft machte, man dürfe sich keinem Zweifel darüber hingeben, daß die Feldgrauen draußen auf dem Lande sehr radikal wählen werden. Und wenn man das Wahlergebnis in den Bezirksorten auf diese Äußerung prüft, so wird man ihre Richtigkeit bestätigt finden. Die jungen Leute sagten geradeaus, wenn man sie nach ihrer Anschauung fragte, wie wählen die, die uns aus der „Schlammessel“ herausgeholt haben. Wir führen diese typischen Beispiele an, um daran zu demonstrieren, wie wenig politisches Denken hier zutage trat, denn tatsächlich war das Waffenstillstandsangebot ja vor der Revolution und nicht von der sozialistischen Regierung gemacht worden, und den Waffenstillstand hätten wir zweifellos auch ohne die Revolution bekommen, und aller Wahrscheinlichkeit nach noch einen besseren. Wie oben schon gesagt, spielte dann weiterhin, und zwar zugunsten der Rechtsparteien, die die Verteidigung der Religion auf ihre Fahne geschrieben hatten, das religiöse Moment eine große Rolle bei den Frauen. Der Bezirk Calw weist wie wenige Bezirke unseres Landes intensive religiöse Betätigung auf, und der Ausspruch einer Frau: „Wenn ich nicht den Herrn wähle, komme ich nicht in den Himmel.“ dürfte als Charakteristikum für die Wahlsyche vieler Frauen gelten. Daß der Bauernbundsanschlag angesichts der notwendigen starken individuellen Beschränkung der Landwirtschaft im Kriege und der dadurch entstandenen Verstimmung eine kräftige Unterstützung finden würde, war vorauszu sehen. Die Wähler auf dem Lande, die bei der Landtagswahl 1912 noch vielfach volksparteilich gewählt hatten, haben diesmal aus oben genanntem Grunde in erster Linie ihre besondere Interessenvertretung vorgezogen, und ihre politischen Anschauungen zurücktreten lassen, wobei wohl manche die politische Verwandtschaft des Bauernbundes mit der rechtsstehenden Bürgerpartei nicht beachtet haben. Gegenüber den rechten und linken Parteien, die bestimmte Ständes- und Berufsinteressen vertreten, hat, wie das bei allen Wahlen zu beachten ist, die Mittelpartei, die als Vermittlerin gegenüber den ideellen und materiellen Interessengegenständen der Parteien auftritt, immer einen schweren Stand, und besonders dann, wenn die Gegenätze in sturmbewegten Zeiten aufeinanderprallen, wo die erhitzten Gemüter von rechts und links keinen Kompromiß zulassen wollen. Und so hat die deutsche demokratische Partei gegenüber den Wahlen von 1912 im Verhältnis zu den anderen Parteien keine so starke Zunahme wie diese zu verzeichnen gehabt.

Betrachten wir nun das Wahlergebnis im Bezirk rein zahlenmäßig, so ist festzustellen, daß die Wahlbeteiligung eine bisher wohl unerreichte Höhe erklommen hat. Von etwa 15500 Wahlberechtigten haben 14187, also 91 %, abgestimmt. Davon haben für den Wahlvorschlag I 151, für II 203, für III 2935, für IV 132, für V 15, für VI 4053, für VII 4587, für VIII 50, für IX 2082 gestimmt. Bekanntlich haben Bauernbund, Weingärtnerbund und Kleinlandwirte, Landwirte Oberschwabens und Bürgerpartei ihre Wahlvorschläge verbunden, sodaß sie als ein Vorschlag bei Verteilung der Sitze berechnet werden. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet haben die vereinigten rechtsstehenden Parteien die höchste Stimmenzahl im Bezirk auf sich vereinigt, nämlich 5184,

dann kommt die Sozialdemokratie mit 4587, und an dritter Stelle die deutsche demokratische Partei mit 4053 Stimmen. Bei den Landtagswahlen 1912 hatten die Liberalen zur Bezirkswahl bei einer Zahl von 6043 Wahlberechtigten auf den Abg. Staudenmeyer 2185 Stimmen vereinigt, die Konservativen und Bund der Landwirte auf den Gutspächter Fahrion 1325, die Sozialdemokraten auf den Gewerkschaftsbeamten Reichel 1110. Abgestimmt hatten damals 76,9 %. Bei der Proporzwahl waren auf den Zettel der Volkspartei 10 298, auf den der konservativen Partei und Bauernbund 10 147, der Nationalliberalen Partei 4601, der Sozialdemokratie 6536 abgegeben worden. Abgestimmt hatten hier nur 66 % der Wahlberechtigten. Man wird annehmen dürfen, daß bei der Bezirkswahl die Persönlichkeit des Bewerbers in erster Linie den Liberalen eine so hohe Stimmenzahl eingetragen hat, und daß die Proporzwahl eher das richtige Verhältnis der Parteien kennzeichnet, wobei allerdings noch in Rechnung zu stellen ist, daß von den Nationalliberalen heute ein großer Teil der Bürgerpartei angehört.

Wenn wir noch die anderen Bezirke des ehemaligen 7. Reichstagswahlkreises, Nagold, Neuenbürg und Herrenberg heranziehen, so ergibt sich folgendes Bild:

	Nagold	Neuenbürg	Herrenberg
U. S.	86	212	111
Zentrum	608	534	688
Bauernbund	878	203	3988
Weing. Bd.	102	72	204
Oberschw. Bd.	21	13	17
Deutsche Dem. P.	4165	4810	2915
Soz.	3466	8831	3090
Friedensbd.	27	42	31
Bürgerpartei	3494	2107	1411

In Leonberg sind etwa 7500 sozialistische, 6000 der rechtsstehenden Parteien und 4000 Stimmen für die deutsche demokratische Partei abgegeben worden.

Einberufung der würt. Landesversammlung.

Wie aus Regierungskreisen bekannt wird, ist beabsichtigt, die Landesversammlung unmittelbar nach der Wahl einzuberufen. Der Wahlkommissar wird die Urkunden über die erfolgte Wahl für die neuen Abgeordneten ihren Parteibureaus zustellen, die es übernommen haben, den zum größten Teil auf Agitation auswärts befindlichen Gewählten die Urkunden auf dem raschesten Wege zu übermitteln.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Verhandlungen zur Verlängerung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 13. Jan. Marschall Foch hat mitteilen lassen, daß die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens am 15. Januar vormittags in Trier im Bahnhof beginnen werden. Sofort nach seinem Eintreffen wird er angeben, zu welcher Zeit die erste Zusammenkunft der Delegierten stattfinden kann. Bekanntlich nehmen an den Verhandlungen von beiden Seiten die Delegierten teil, die seiner Zeit an den Verhandlungen in Compiegne und bei der ersten Verlängerung des Waffenstillstands teilgenommen haben.

Düsseldorf von englischen Truppen besetzt.

Düsseldorf, 12. Jan. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin erfährt, haben in Düsseldorf Spartakisten bürgerliche Demonstranten überfallen und zerstreut. Hierauf sind englische Truppen und Panzerautomobile erschienen, die die Ordnung wieder herstellten. Düsseldorf ist von den Engländern besetzt.

Die traurigen Ernährungsverhältnisse in Deutschland.

(W.B.) Amsterdam, 10. Jan. „Allg. Hbl.“ veröffentlicht heute einen ausführlichen Bericht seines Mitarbeiters über die traurigen Ernährungsverhältnisse in Deutschland.

Der Berliner Berichterstatter des „Allg. Handelsbl.“ schreibt dazu: Die Lebensmittelfrage in Deutschland ist jetzt keine politische Frage mehr, sondern eine rein menschliche. Der Korrespondent schlägt die Aufstellung einer internationalen Kommission von Sachverständigen vor, die eine Untersuchung einleiten sollen.

Die Lage in Posen.

(W.B.) Posen, 10. Jan. Ueber die militärische Lage in Posen erfährt das W.B. von zuständiger Seite folgendes: In der Gegend von Hohenfalka stehen deutsche Kräfte mit Artillerie verschanzt an der Eisenbahnlinie nach Argentan und Bromberg. In Rakel ist es zu einem lokalen Waffenstillstand gekommen. Die Polen haben die Waffen abgegeben. Der Bahnhof ist von den Deutschen besetzt. In der Stadt ist eine gemischte Sicherheitswehr gebildet worden. In Znin ist die taktische Lage unverändert. Eine starke Aktion polnischerseits ist im Gange. Kolmar und Czarnikau haben Waffenstillstand geschlossen. Die Neke soll die Demarkationslinie bilden. Zirk und Kamienna sind in polnischem Besitz. Von Bentschen bis Wöllstein keine Aenderung. Bei Lissa Patrouillengeplänkel. In Rawitsch Waffenstillstand.

Die Polen als Bundesgenossen der Entente.

(W.B.) Posen, 10. Jan. Das poln. Nationalkomitee in Paris hat am 8. Januar folgendes Telegramm an den Obersten polnischen Volkstat geschickt: Der Oberbefehlshaber General Foch hat den Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission die Weisung erteilt, die deutschen Truppen aufzufordern, den polnischen Truppen volle Bewegungsfreiheit auf Land- und Eisenbahnwagen sowohl in Polen als auch in Litauen zu gewähren, um sich gegen das Vorrücken der Bolschewisten organisieren zu können. — Der Oberste polnische Volkstat fügt hinzu, dieses Telegramm beziehe sich auf die in Litauen und Weißrußland gegen die Bolschewisten kämpfenden Truppen. Es gehe daraus hervor, daß Foch die polnischen Truppen als Bundesgenossen behandle.

Die politischen Fesselungsabsichten der Entente.

Leipzig, 10. Jan. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren aus zuverlässiger diplomatischer Quelle, daß die Entente an der Schaffung eines Bundes arbeite, dem Schweden, Norwegen und Litauen angehören sollten. Litauen solle Lissit zufallen. — Selbstverständlich soll auch dieser Bund gegen Deutschland gerichtet sein. Wie stark muß doch Deutschland sein, daß man es so fürchtet.

Der „Kern“ des künftigen „Völkerbundes“.

London, 10. Jan. In einem Kommentar zur Denkschrift von Smuts über den Völkerbund schreibt „Daily Telegraph“: In der Politik und den Interessen Amerikas, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens besitzen wir den Kern des künftigen Völkerbundes. Dieser kann auf alle Nationen ausgedehnt werden, die sich seinen allgemeinen Grundsätzen anpassen. Es ist natürlich, daß Italien und die jugoslawischen Staaten hinsichtlich der Adriafage einen verschiedenen Standpunkt einnehmen. Niemals bestand größere Notwendigkeit zu gegenseitigem Vertrauen, um die strittigen Fragen zu lösen. Wenn Amerika, Großbritannien und Frankreich eng verbunden bleiben, so werden wir etwas Hoffnung auf eine bessere Welt setzen können. — „Daily Chronicle“ hebt hervor, daß Smuts zugegeben habe, daß einige internationale Streitfragen bestehen, bei denen es unmöglich ist, sie durch einen Schiedspruch zu regeln. — Diesen Kern haben wir schon lange erkannt, wir kennen auch seine Kraft.

Der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege.

(W.B.) London, 9. Jan. (Reuter.) Die Vereinigung der Tabakhändler hat sich verpflichtet, auf die Dauer von 5 Jahren nicht mit deutschen oder österr. Erzeugnissen und mit deutschen oder österr. Firmen Handel zu treiben. — (Das war ja schon Englands Plan nach dem Kriege.)

Deutschland.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

(W.B.) Berlin, 11. Jan. Die Reichsregierung erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Genossen! Die Spartakusleute haben sich den Kopf verrannt an der Mauer der sozialdemokratischen Arbeiterschaft Berlins. Wie ein Mann hat diese sich gegen die Blutherrschaft der Wenigen empört, die sie ihres „Vorwärts“ beraubt, die Bahnhöfe und Proviantämter besetzt haben, um durch Unterbindung der Ernährung das Chaos herbeizuführen, und die seit Sonntagabend in einer durchaus friedlichen Stadt Maschinengewehre und Handgranaten als Mittel des politischen Kampfes eingeführt haben. Niemand dachte daran, an die Waffen gegen die eigenen Bürger zu appellieren. Nur jetzt merken sie, daß sie nicht durchkommen. Der Ruf der Regierung an die wehrhaften sozialdemokratischen Massen hat viele Tausende in die Werbestraßen der Mehrheitspartei geführt. Die Blätter lägen, welche behaupten, die Regierung rufe „Offiziere, stellenlose Bürgerjungen und die Kriegsheer der bürgerlichen Presse“ zu ihrer Unterstützung. Der Klassenbewußte Arbeiter, der Parteigenosse ist es, der den Kampf gegen die Vergewaltigung aufgenommen hat, um ihr ein für allemal ein Ende zu machen. Spartakus gibt sein blutiges Spiel verloren. Schon hat er nach Moskau telegraphiert, der Kampf müsse bald abgebrochen werden; die Berliner Arbeiterschaft sei noch nicht reif für die Diktatur des Proletariats. Das heißt, die Berliner Arbeiterschaft weiß Terror und Bürgerkrieg mit Entrüstung von sich. Nun erhebt sich der „Schrei nach Einigung“. Die Regierung hat tagelang verhandelt, um diese Einigung zu erzielen, um jedes Blutvergießen zu vermeiden. Währenddessen hat Spartakus die Regierung und seine eigenen Freunde, die Unabhängigen, beschimpft und verhöhnt und für sich jegliche Verhandlung abgelehnt. Nur eine Bedingung hat die Regierung und der Zentralrat als selbstverständliche Voraussetzung für die Verhandlungen gestellt: Wiederherstellung der Pressefreiheit! Und dazu haben sich die Räuber der Berliner Zeitungsbetriebe nicht verstehen wollen, zu der Erfüllung dieser einfachsten Forderung jeder Demokratie. Ist der „Schrei nach Einigung“ überall echt, dürfen wir, dürft Ihr an seine Wahrhaftigkeit glauben? Wie stimmt zu ihm der Aufruf zum Generalstreik, der von den revolutionären Obleuten, dem Berliner Zentralvorstand der U. S. P. D. und vom Spartakusbund unterzeichnet ist? Nein! Es ist aber der Schrei zum Bürgerkrieg. Glaubt ihnen nicht! Sie wollen erst die erwählten Führer der Partei beseitigen, um mit der Partei dann um so leichter fertig zu werden. Genossen! Eure Genossen in der Regierung erklären feierlich: Wir sind kein Hindernis für die Einigung. Im Gegenteil, wir sind zu jeder Verhandlung bereit, die, ehrlich geführt, eine Einigung aller sozialistischen Parteien erzielen kann. Aber wir sind auf der Hut! Und Ihr seid wachsam wie wir. Denkt immer daran: Bei allen Festgenommenen, die an der Besetzung der Reichsdruckerei und der anderen Behörden beteiligt waren, ist durch Mitgliedsbuch ihre Zugehörigkeit zur U. S. P. nachgewiesen worden. Und dennoch haben sich die Unabhängigen für unparteiliche Vermittlung angeboten. Die Arbeiter der U. S. G. und der Schwarzkopfwerte haben auch im Namen der Genossen der U. S. P. D. und der A. P. gesprochen und dennoch haben diese zwei Parteien zum Generalstreik aufgefordert mit den Worten: „Zeigt den Schurken eure Macht! Bewaffnet Euch! Gebraucht die Waffen gegen eure Todfeinde Ebert-Scheidemann!“ Ist das ehrlich? Ist das proletarische Kampfweise? Ist das Vertrauen am Platze? Entschetdet selbst! Wir wollen die Einigung der Arbeiterklasse, aber ehrlich ohne Hinterhalt, ohne Waffen. Helft uns, das durchzuführen. Wir können Frieden und Sozialismus nur schaffen, wenn wir sind und bleiben eure Vertrauensmänner.

Die Reichsleitung:

Ebert, Scheidemann, Landsberg, Noske, Wiffel.

Erfolgreiche Fortsetzung der Niederwerfung des Spartakusaufstands in Berlin.

(W.B.) Berlin, 11. Jan. In den Morgenstunden ist das Verlagshaus Vögenstein von den Regierungstruppen genommen worden. Um 8.15 Uhr wurde das Artilleriefenster gegen das Gebäude des „Vorwärts“ eröffnet. Bereits kurz nach 10 Uhr war der Kampf entschieden. Die Besatzung ergab sich, ihre Verluste sind erheblich. 300 Gefangene

der Spartakusleute befinden sich in den Händen der Regierungstruppen. Die Gebäude stehen an einzelnen Stellen in Flammen. Der Erfolg der Regierungstruppen ist nicht zuletzt der alles niederwerfenden Wirkung der Granatwerfer zu verdanken. Auf Seiten der Regierungstruppen haben nur wenige den Tod gefunden. Um die Ulfstein- und Mosshäuser wird noch gekämpft. Der Erfolg der Regierungstruppen steht auch hier bereits fest. In verschiedenen Stellen der Stadt, so am Anhalter Bahnhof sind starke Geschieße im Gange. Glücklicherweise sind die Erfolge der Regierungstruppen nicht mit allzu großen Verlusten erkämpft worden.

Spartakustaten in Berlin.

Berlin, 12. Jan. Es bestätigt sich, daß gestern 10 regierungstreue Matrosen in der Wilhelm- und Besselstraße ohne jeden Grund von den Spartakisten erschossen worden sind. Bei einer verhafteten Russin sind 16 500 Mark vorgefunden worden. Spartakusleuten wurde Munition mit russischer Aufschrift abgenommen. Bei der gefangenen Besatzung des Ulfsteinhauses wurden Listen vorgefunden mit den Namen solcher Personen, die von Spartakusleuten bereits erschossen worden sind oder noch erschossen werden sollten.

Spartakus in Düsseldorf.

(W.B.) Düsseldorf, 10. Jan. Laut „Düsseld. Nachr.“ ist in der vergangenen Nacht im Auftrag des Spartakusbundes, durch Mannschaften des Sicherheitsdienstes der Bahnhof und eine Anzahl Dienststellen der Eisenbahnverwaltung besetzt worden, doch geht der Verkehr nach wie vor vor sich. Das Telephonamt ist von Spartakusleuten besetzt. Es wird eine Prüfung der ein- und auslaufenden Telegramme vorgenommen.

Wie die „Freiheit“ von Spartakus aufgefaßt wird.

(W.B.) Augsburg, 10. Jan. Hier kam es zur Sprengung einer Massenversammlung, die die Deutsche Demokratische Partei im Ludwigsbau veranstaltet hatte. Als der Hauptredner Dr. Durr seine Ausführungen beendet hatte, stürmte eine Horde junger Burschen und Soldaten auf die Bühne und führte einen ohrenbetäubenden Lärm auf, so daß sie die Versammlung sprengte. Sodann zündete sie vor dem Ludwigsbau unter den Zäunen des Stadtgartens ein Feuer an, in welchem die entwendeten Wchlaufuse der Deutschen Demokratischen Partei verbrannt wurden.

Nus Stadt und Land.

Calw, den 13. Januar 1919.

Kriegsauszeichnungen.

Jacob Löcherer von Liebesberg, Fahrer bei der württ. Proviantkolonne 75, hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten; Hans Mayer von Neubulach, Gefreiter in einem Feldartillerie-Regt., hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung der prov. Regierung ist die Eisenbahnaufsicht Pforzheim auf 1. April 1919 aufgehoben; ihr Bezirk der Eisenbahnaufsicht Calw zugeteilt worden. Auf diesen Zeitpunkt werden der Abteilungsingenieur Wolf bei der Eisenbahnaufsicht Pforzheim und der technische Eisenbahnspektar Müller bei der Eisenbahnaufsicht Calw zur Eisenbahnaufsicht Pforzheim, der technische Eisenbahnspektar Armborst in Pforzheim zur Eisenbahnaufsicht Calw je aus dienstlichen Gründen mit ihrem Einverständnis versetzt. — Vom Evangel. Oberkirchenrat wurde die von dem Fürsten zu Hohenzollern-Waldenburg vollzogene Ernennung des Unterlehrers Eugen Trauer in Wiltberg (Ost. Nagold) auf die ständige Lehrstelle zu Obersteinbach (Ost. Debringen) bestätigt.

Bandwirte und Baumbesitzer, düngt und pflegt eure Obstbäume.

Welch hohen volkswirtschaftlichen Wert unser Obstbau heute jedermann; wir werden deshalb auch für die kommenden Jahre auf höchstleistungsfähige Obstproduktion angewiesen sein. Die Obstbaumpflege ist während der letzten Kriegsjahre infolge fehlender Arbeitskräfte sehr stark vernachlässigt worden, darum gilt es jetzt: das Verfallene nachzuholen, damit die Ertragsfähigkeit unserer Obstbäume nicht verkümmert. Verschiedene Arbeiten könnten unter sachverständiger Aufsicht ausgeführt werden: das Umgraben von Baumscheiben, Ausheben der Düngergräben und Löcher,

Ausheben von Künstbängen und Latrine, sowie das Entfernen abgängiger Obstbäume und dünnen Holzes. Sodann sollte viel mehr Wert auf eine zweckentsprechende Kollidierung unserer Obstbäume gelegt werden; denn eine einseitige Stickstoffdüngung mit Latrine allein kann dem Obstbaum nicht genügen, eher schadet es dem Baum, weil die übrigen drei notwendigen Nährstoffe (Kalium, Phosphor und Kalk) fehlen. Wir können und dürfen uns nicht mit Zufallsarten begnügen, darum wollen wir kräftig düngen und gerade jetzt ist noch die beste Zeit und Gelegenheit dazu. Bei einer genauen Kontrolle der Bäume werden Arbeiten über Arbeiten aufstauen; an willigen Arbeitern wird es jetzt nicht fehlen, wohl aber vielleicht an ausgebildetem Baumwärtlerpersonal. In denjenigen Orten, wo letzteres der Fall ist, möchten doch die betreffenden Behörden so zeitig als möglich sich nach geeigneten Kräften betr. sofortiger Ausbildung für Baumwärtler besorgt sein. Ein tüchtiger Baumwart kann durch gute Sachkenntnis seines Berufs von außerordentlichem Nutzen und Segen sein, für eine obstdauernde Gemeinde, und zwar durch Wahrung und Einführung geeigneter, ertragfähiger Obstsorten. Die Arbeiten eines Baumwartes dienen mehr für die Interessen der Allgemeinheit, als für sich selbst; namentlich in bezug der Sortenwahl bei neu anzupflanzenden Baumgütern oder beim Umproffen einzelner Obstbäume. Auch wird die Förderung des Obstbaues nicht bloß in Neuanlagen ganzer Baumgüter gelegt werden können, sondern mehr in einer sachgemäßen Behandlung und Pflege der schon vorhandenen Baumgüter. Und wie bei allen Lebewesen sich ein äppiges Wachstum und Wohlbefinden zeigt, wenn es seine volle Nahrung und Lebensbedingung erhält, so ergeht es auch unsern Obstbäumen, darum müssen wir auch stets das zur Ernährung unserer Obstbäume Fehlende zu ersetzen suchen, und zwar je ärmer der Boden an einem der Nährstoffe ist. Der Jahresbedarf für 1 Quadratmeter Bodenfläche der beschatteten Baumkrone beträgt im Durchschnitt: 20 Gramm Kalk, 15 Gramm Kali, 7,5 Gramm Stickstoff und 5 Gramm Phosphorsäure. Es soll aber nicht gesagt sein, daß wir an Düngung nicht mehr geben dürfen, es kann ruhig das Doppelte und mehr verabreicht werden. In welcher Form? Am besten in der Weise, was uns eben am billigsten zur Verfügung steht und leicht unterzubringen ist, sei es nun in Form von natürlichem Dünger, wie Stallung, Latrine und Mist; oder Latrine, Kainit, Thomasmehl und Kalk, auch Gülle, schwefelhaltiges Ammoniak, Kainit und Kalk. Namentlich unsere leichten Sandböden bedingen sehr viel Kalkaufnahme, und zwar den gemahlten, kohlensauren Kalk; den sogenannten Kalkstein dagegen für schweren und kalten Boden. Wer weiteres Interesse für zweckentsprechende Düngung der Obstbäume hat, dem ist Gelegenheit geboten, in den demnächst stattfindenden Abendversammlungen im Bezirk den Vorträgen des Oberamtsbaumwärters anzuwohnen. Die Gemeindebehörden aber sollten mit gutem und belegendem Beispiel in der Baumpflege reichlichen Gebrauch auch auf dem Wege der Notstandsarbeit machen; denn der Nutzen und Segen dieser Arbeiten wird durch reiche Ernteerträge sich bezahlt machen.

Scharfe Maßnahmen in Stuttgart.

Stuttgart, 12. Jan. Am heutigen Wahltag scheinen die Spartakusleute von der Bildfläche verschwunden zu sein. In den Vormittagsstunden herrscht im Innern der Stadt das gewohnte sonntägliche Treiben. Zahlreiche Militärpatrouillen, teilweise mit Stahlhelmen, und Schutzleute mit Revolvern bewaffnet durchziehen die Straßen; man sieht auch viele Lastautomobile mit bewaffneten Soldaten. In Flugblättern, die die provisorische Regierung durch Soldaten verbreiten läßt, wird die Einwohnerschaft aufgefordert, jede Ansammlung auf den Straßen zu unterlassen, bei Erörtern von Hornsignalen die Straße sofort frei zu machen und nach der Wahlhandlung nach Hause zu gehen. Das Waffentragen der Zivilbevölkerung ist strengstens untersagt. Wer mit Waffen angetroffen wird, wird verhaftet.

(S.B.) Gmünd, 11. Jan. Die Sicherheitskompanie Gmünd, die hier und in der weiteren Umgebung stationiert ist, hat, wie die „Nemstg.“ erfährt, in letzter Zeit entwendetes Heeresgut im Betrag von 50 000 M beschlagnahmt und so der allgemeinen Wertung zugeführt.

Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

12000 Mark
sind gegen doppelte hypoth. Sicherheit
auszuleihen.
Calw, den 11. Januar 1919.
Stadtpflege: Frey.

Näh = Kurs.
Vom 1. Februar an kann das
Kleider = Nähen und = Wendern
gründlich erlernt werden. Näheres zu erfragen bei
Schmidmeister Roller, Neubulach.

Dienstag, den 14. Jan. mitt.
2 Uhr verkaufe ich gegen bar:
**2 vollst. Betten, mehrere
Bettstücke, 1 Spiegel, 1
Kinderbettläble, 1 Brücken-
wage, 1 Wagenstuhl, 1 Milch-
blech, Sattlerhandwerkzeug,
2 Gieskannen, 1 großer
Sautrog, u. verschied.**
Wilhelm Dompert,
Simmoheim

Wegsperr.
Der obere Teil der sog. Mühlsteige, Vicinalstraße Neubulach—
Seizental—Talmühle, ist wegen Verbesserungsarbeiten bis auf Weiteres
gesperrt.
Neubulach, den 9. Januar 1919.
Stadtschultheißenamt. Müller.

Verloren
gingen auf dem Wege von Altburg
nach Calw
2 Geldbeutel mit Inhalt.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dieselben gegen gute Belohnung ab-
zugeben in der Geschäftsstelle des
Blattes.

Von Calw nach Altburg grüner
Lodenhut
verloren gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Gmünd, z. „Weinstube.“

Empfehle

eingebundene Kasserole und Kutscher,
Milchhäfen in Erde und Steingut, Kaninchen-
Futtertröggchen, Mofikrüge,
sowie alle Sorten Hafnergeschirr

Albert Knoll, Geschirr-Handlung
beim „Döhlen“.

Calw.

Meiner werthen früheren Kundschaft, sowie einer verehrlichen Ein-
wohnerschaft von Stadt und Land teile ich höflich mit, daß ich den

**Betrieb meiner Schlosserei
wieder aufgenommen habe.**

Sch empfehle mich für

sämtliche Schlosser-Arbeiten

und bitte um freundliche Berücksichtigung.

Hochachtend

Wilhelm Holzäpfel, Schlossermeister.

Koch-Herde verschiedener Größe
sind vorrätig.

Vom Felde zurück

Theodor Siebler,
Glaser- u. Installationsgeschäft
Bad Liebenzell.

In der Mitte der Stadt gelegener

Bauplatz (Brandplatz)

3 ar 84 om mit Brandversicherungssumme, kommt am Freitag, den
17. ds., abends 7 Uhr, auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.
Derseibe eignet sich besonders für ein Geschäftshaus.

Wilhelm Maurer, Weilderstadt.

**Birken-Reißigbelen
und Einlegeohlen**

empfehlen
Friedrich Pfeiffer, Vorstadt.

Sämtliche

Haararbeiten

fertigt rasch und billig
J. Obermatt, Friseurmeister
Calw.

Einen guterhaltenen, doppelten

Kleiderkasten

zu kaufen gesucht.
Lederstraße 165.

Landhaus

in ruhiger Lage
nahe des Waldes zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe an
die Geschäftsstelle des Blattes.

Wand-Kalender

mit Markt-Verzeichnis
das Stück zu 20 Pfa., sind auf
der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Ziehharmonika

gebrauchte, sind 12 Stück zu ver-
kaufen, alte werden eingetauscht bei
Zugharmonikamacher und Spieler.
F. C. Schmalzer, Porzheim
Bergstraße 27.

Sinnosheim.

Neuere, gute
Fahr-

 **Ruh**

34 Wochen träch-
tig zu verkaufen.
Gottlieb Fuchs.

Bad Liebenzell.

Eine schwere
Fahr-

 **Ruh**

25 Wochen trächtig
sowie ein jähriges

 **Zucht-
Kind**

verkauft
Karl Hartmann, z. „Sonne.“



Heute früh verschied unser lieber Vater und Schwiegervater

Herr Friedrich Baumann

Privatier,
nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

der Sohn: **Georg Baumann**
mit Frau: **Emilie Baumann**
Calw-Stuttgart (Heinesstraße 16).

Calw, 12. Januar 1919.

Ueberführung nach Stuttgart Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr.
Für Beileidsbesuche und Blumen Spenden wird gedankt.

Die Druckerei ds. Blattes
nimmt einen aufgeweckten

Jungen

als Schriftseher-
Lehrling an.

Auf Lichtmeß, oder sofort wird
tüchtiges, nicht unter 18 Jahre altes

Dienstmädchen

gesucht für Haus und Landwirtschaft.
Frey, z. „Sonne“ Michelberg.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

für Haus und etwas Landwirtschaft
für sofort oder später gesucht.
Frau de Gaudenz, Maurer-
meister Engelsbrand D. A.
Neuenbürg.

Ein jüngeres

Laufmädchen

wird für einige Stunden im Tage
gesucht. Näheres in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Kräftiges

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit für
sofort oder 1. Febr. gesucht.
Pension Arnold, Schömberg
bei Wi. dbad.

Schmiech.

Einen fehlerfreien
Zug-

 **Stier**

verkauft
Gottlieb Reinhardt.

Stammheim.

Eine mit dem 4. Kalb 32 Wo-
chen trächtige

Schaff-

 **Ruh**

steht d. Verk. aus
Georg Broß, Gispert.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzer
Krankheit im Alter von 72 Jahren meine innig
geliebte Mutter, unsere teure Schwester,
Schwägerin, Tante und Großtante

 **Berta Wehe**

geb. Frein Schilling von Canstatt.
Runo Wehe, Vizefeldwebel
z. St. in engl. Gefangenschaft in Indien.

Im Namen der übrigen Verwandten:
Freifrau Elisabeth Schilling von Canstatt.

Hirsau, 11. Januar 1919.
Beerdigung am Montag Nachmittag 4 Uhr.

Hirsau.

Möbel - Verkauf.

Untergelbener verkauft am Donnerstag, den 16. Januar, nach-
mittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Löwenwirt Stog, gegen
Barzahlung:

3 Bettladen mit Köfche, teils mit Matragen, 3
polierte Tische, 3 Nachttische, 7 Waschtische mit
Vorhängen, 1 eintürigen Kleiderkasten, 4 Spiegel,
2 Kleiderständer, 1 Nähmaschine bereits neu, sowie
sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Bemerkt wird noch, daß auch 2 gleiche Bettladen mit Köfchen
abgegeben werden können.

Hirsau.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Unbeherrlichkeit verkaufe ich am Mittwoch, den 16. Jan.
Nachmittags von 1. Uhr im Hause der Frau Beerl, bei Frau
D. Postmeister Stigt, gegen Barzahlung:

etwas Küchengehirr, 1 feines Blüsch-, 1 Ripp-
Sofa beides mit Koffhaar, 2 polierte Kommoden,
2 Waschtische, 1 gepolsterter Nachtkuhl, 1 Arbeits-
tischle, 1 polierter Oval- und 1 Umschlag-Tisch, 2
eiserne Bettstellen, 1 Kindertisch mit Bank und
Stühlen, 1 Plumeaux mit Ueberzug, Spiegel und
Bilder, Bücher- und Blumenständer, Rippfächer
und Photographierahmen, 2 Bronzelenchter 4kerzige,
versilberte und andere Fruchtschalen, Gläser-, Arm-
und andere Körbe, 1 R. Neustich-Nähmaschine, so-
wie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Bagl,
Karl,
Ströbe
die Lo
Bogl,
Berrol
Körner
part.
Schmit
Herrn
Stiefe
hausen
Dr.
Geiffr

Das
Haag,
Karge
Wolff,
Rapp,

Sau
Baur
Stutt
Bies
Brid
Hieb
Blau
Herr
D. A.
Biele
Ulm
Sche
Nlab
Urad
Hem
Kein
Gien
Red.
Galf
brom
Groß
abge
Wälz
Kauf
Hilf

Dem
filmnu
die wel
der 10.
tionen,
1919.
mobilm

Feldtr
und M
ständen

die Au
der W
williger
Bahrga

entlass
stürms

geb.
Der K
Schö
2-0

bis 1. M
Angeb
schäfts

Frei
sofort g
an die

Ein
R
gu kauf

III. Wahlvorschlag
des Württemb. Bauernbundes

Bogt, Wilhelm, Landwirt, Göttingen.
Karl, Johann, Landwirt und Schultheiß, Westernach.
Ströbel, Wilhelm, Regierungsrat bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Ulm-Stuttgart.
Bogt, Friedrich, Landwirt und Schultheiß, Bittelbronn.
Berroth, Karl, Landwirt, Jagstheim.
Körner, Theodor, Geschäftsführer d. Bauernbundes, Stuttgart.
Schmid, Jakob, Landwirt und Schultheiß, Tailfingen, Oß. Herrenberg.
Stiefel, Carl, Schultheiß und Berw.-Aktuar a. D., Wolpertshausen.
Dr. Roth, Jonathan, Anwalt, Leonberg.
Seisfried, Wilhelm, Landwirt und Schultheiß, Lindorf.

IV. Wahlvorschlag
des Württemb. Weingärtnerbundes und Kleinlandwirte

Haag, Wilhelm, Weingärtner, Heilbronn.
Karges, Heinrich, Schultheiß, Landwirt und Weingärtner, Bellenberg.
Wolff, Theodor, Redakteur, Stuttgart.
Rapp, Albert, Stadtschultheiß, Ailingartach.

VI. Wahlvorschlag
des Deutschen Demokratischen Partei

Hausmann, Conrad, Rechtsanwalt, Stuttgart.
Baumann, Julius, Minister für das Ernährungswesen, Stuttgart.
Fiesching, Theodor, Finanzminister in Stuttgart-Lüdingen.
Bredmann, Peter, Fabrikant, Gemeinderat, Heilbronn.
Fieder, Johannes, Dr. phil., Regierungsdirektor, Stuttgart.
Blanz, Mathilde, Schriftstellerin, Kornthal.
Hermann, Hugo, Landwirt und Brennermeister, Blaufelden, Oß. Gerabronn.
Mieland, Philipp, Dr. Ing., Gemeinderat und Fabrikant, Ulm a. D.
Scheff, Adolf, Bezirksnotar und Gemeinderat in Lüdingen.
Fried, Felix, Tuchmacher und Gemeinderat, Neuhausen, Oß. Urach.
Henne, Otto, Flaschnermeister und Installateur, Lüdingen.
Keinath, Maria, Hauptlehrerin, Eßlingen-Stuttgart.
Gentwein, Albert, Stadtpfarrer, Stuttgart-Gaisburg.
Red, Julius, Dr., Oberbürgermeister in Göttingen.
Gäster, Johannes, Schultheiß und Baumverwalter in Baiersbronn, Oß. Freudenstadt.
Gros, Gustav sen., Fabrikant, Neulingen, seither Landtagsabgeordneter.
Mülberger, Dr. Max, Oberbürgermeister, Eßlingen.
Kaufmann, Thella, Fabrikpflegerin, Stuttgart.
Fischer, Johs., Parteisekretär, Stuttgart.

VII. Wahlvorschlag
des sozialdemokratischen Partei Württembergs

Blos, Wilhelm, Schriftsteller und M. d. pr. R., Degerloch.
Heymann, Berthold, Redakteur und M. d. pr. R., Stuttgart.
Lindemann, Dr. Hugo, Schriftsteller, M. d. pr. R., Degerloch.
Kell, Wilhelm, Redakteur, Ludwigsburg.
Schröbin, Laura, Hausfrau, Reutlingen.
Kloßbücher, Johannes, Lokomotivführer, Stuttgart.
Kil, Jakob, Landwirt, Heilbronn.
Göhring, Friedrich, Kaufmann und Gemeinderat, Ulm a. D.
Schlegel, Louis, Wirt und Gemeinderat, Eßlingen a. R.
Feuerstein, Franz, Redakteur und Sekretär der Konsumvereine Fleig, Mathias, Bagerhalter und Gemeinderat, Schwemlingen.
Sattmann, Paul, Professor, Dr., Stuttgart.
Fischer, Friedrich, Buchhändler und Gemeinderat, Stuttgart.
Gruhnert, Albert, Maschinenmeister, Cannstatt.
Schiffeder, Wilhelm, Mechaniker, Cannstatt.
Pflüger, Albert, Redakteur, Stuttgart.
Reiper, Erwin, Eisenbahnsekretär, Redarhalbe b. Eßlingen.
Vordölger, Fanny, Hausfrau, Stuttgart.
Fischer, Gottlieb, Schmied, Cannstatt.
Ulrich, Friedrich, Redakteur, Heilbronn.
Sperka, Karl, Handwerksfabrikant und Gemeinderat, Stuttgart.
Ernst, Jakob, Schmied, Eßlingen a. R.
Kurz, Jakob, Krankenschwester, Gemeinderat, Neulingen.
Egger, Wilhelm, Sekretär, Stuttgart.
Straßer, Herm., Eisenbahnwerkstättenarbeiter, Cannstatt.
Hiller, Emilie, Wirtschafterin, Heilbronn.

VIII. Wahlvorschlag
des Württemb. Bürgerpartei

Bazille, Wilhelm, Oberamtmann bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart.
Hiller, Hermann, Stadtgartenverwalter, Geschäftsführer des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, bisher Landtagsabgeordneter, Stuttgart.
Beigwänger, Dr. Gustav, Schriftleiter, Stuttgart.
Schott, Dr. Ernst, Rechtsanwalt, Stuttgart.
Wurster, Dr. Paul, Universitätsprofessor, Lüdingen.
Wider, Fritz, Chemiker, Hauptmann d. R., Stuttgart.
Fischer, Theodor, Tapeziermeister, Vorsitzender des Landesverbandes der Sattler- und Tapeziermeister Württembergs, Mitglied der Handwerkskammer, Stuttgart.
Schäuble, Stephan, Fabrikant und Gemeinderat, Nagold.
Herbst, Emil, Fabrikant und Gemeinderat, 2. Vorsitzender der Handelskammer, Ulm a. D.
Wurm, Theophil, Stadtpfarrer, Ravensburg.
Kerfert, Wilhelm, Zugführer, Badnang.

IX. Wahlvorschlag
des Württemb. Bürgerpartei

Bazille, Wilhelm, Oberamtmann bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart.
Hiller, Hermann, Stadtgartenverwalter, Geschäftsführer des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, bisher Landtagsabgeordneter, Stuttgart.
Beigwänger, Dr. Gustav, Schriftleiter, Stuttgart.
Schott, Dr. Ernst, Rechtsanwalt, Stuttgart.
Wurster, Dr. Paul, Universitätsprofessor, Lüdingen.
Wider, Fritz, Chemiker, Hauptmann d. R., Stuttgart.
Fischer, Theodor, Tapeziermeister, Vorsitzender des Landesverbandes der Sattler- und Tapeziermeister Württembergs, Mitglied der Handwerkskammer, Stuttgart.
Schäuble, Stephan, Fabrikant und Gemeinderat, Nagold.
Herbst, Emil, Fabrikant und Gemeinderat, 2. Vorsitzender der Handelskammer, Ulm a. D.
Wurm, Theophil, Stadtpfarrer, Ravensburg.
Kerfert, Wilhelm, Zugführer, Badnang.

X. Wahlvorschlag
des Württemb. Bürgerpartei

Bazille, Wilhelm, Oberamtmann bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart.
Hiller, Hermann, Stadtgartenverwalter, Geschäftsführer des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, bisher Landtagsabgeordneter, Stuttgart.
Beigwänger, Dr. Gustav, Schriftleiter, Stuttgart.
Schott, Dr. Ernst, Rechtsanwalt, Stuttgart.
Wurster, Dr. Paul, Universitätsprofessor, Lüdingen.
Wider, Fritz, Chemiker, Hauptmann d. R., Stuttgart.
Fischer, Theodor, Tapeziermeister, Vorsitzender des Landesverbandes der Sattler- und Tapeziermeister Württembergs, Mitglied der Handwerkskammer, Stuttgart.
Schäuble, Stephan, Fabrikant und Gemeinderat, Nagold.
Herbst, Emil, Fabrikant und Gemeinderat, 2. Vorsitzender der Handelskammer, Ulm a. D.
Wurm, Theophil, Stadtpfarrer, Ravensburg.
Kerfert, Wilhelm, Zugführer, Badnang.

Demobilisierungs- und Landsturmanföhrungsbeftel.

- Das Heer und die Marine find unter Anlehnung an die Bestimmungen des Demobilisierungsplanes demobil zu machen. Ueber die weitere Gestaltang des Heeres wird später entschieden werden.
- Als Tag des Befehls zur allgemeinen Demobilisierung gilt der 10. Januar 1919 und zwar mit der Maßgabe, daß alle Formationen, die sich bereits im Demobilisierungsorte befinden, am 10. Januar 1919, alle anderen Formationen am Tage nach dem Eintreffen im Demobilisierungsorte demobil werden.
- Sicherheits-, Kranken- und Arbeitsdienst, Rückföhrung der Feldtruppen, Gefangenenbewachung und Grenzschutz, sowie Durchföhrung und Abwicklung der Demobilisierungsgefchäfte müssen unter allen Umständen gewährleistet bleiben.
- Ueber die Entlassung der Angehörigen des Heeres, soweit es die Aufgaben unter 3. zulassen, trifft das Kriegsministerium, über die der Marine das Reichsmarineministerium, Zu Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten werden wie die anderen Angehörigen ihres Jahrganges behandelt.
- Der Landsturm wird aufgelöst, die Landsturmpflichtigen werden entlassen, sobald es die unter 3. genannten Aufgaben zulassen. Für Bayern wird Demobilisierung und Auflösung des Landsturms besonders befohlen.

Berlin, 31. Dezember 1918.
Die Reichsregierung.
gez. Ebert.
Der Kriegsminister: gez. Scheuch. Der Unterstaatssekretär: gez. Öhre.

Schöne, sommerlich gelegene
2- oder 3-Zimmer-Wohnung
bis 1. März zu mieten gesucht.
Angebote unter P.H. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Freundliches, möbliertes
Zimmer
sofort gesucht. Angebote unter R. 80 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Leere
Cigarrenkistchen
hat abzugeben.
Hh. Gentscher Nachfolger,
Bahnhofstraße 410.

Einen gutenhaltenden, doppelten
Kleiderkasten
zu kaufen gesucht.
Lederstraße 165.

Sämtliche
Haararbeiten
fertig rasch und billig
J. Odermatt, Friseurmeister
Calw.

Etwa 10 Zweispänner-Fuhren
Nagoldsfand
hat abzugeben
Hugo Rau, Calw.

Eine gebrauchte
Bettlade mit Bett,
bestehend aus:
1 Unterbett, 1 Oberbett,
2 Kissen, 1 Kinderwagen
mit Bett, sowie noch Kin-
derwäsche u. 2 Paar Kin-
derschuhe
für 1/2-1 Jahr altes Kind hat zu
verkaufen.
Frau Rosa Bühler.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrrausch,
neuro. Ohrenschmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Hermes-Verband, Stutt-
gart Wächterstr. 2.

Ein Büffet
und eine
Waschkommode
(neu) verkauft am Samstag, den
18. Jan. mittags 2 Uhr.

**J. Furtmüller, Schreiner
Stammheim.**

Sirka 500 alte
Dachziegel
sowie eine gebrauchte
Nähmaschine
(Singer) hat zu verkaufen.
Eugen Dingler, b. Gaswerk.

Einen gutenhaltenden
Kindersport liegewagen
hat zu verkaufen. Wer sagt die
Geschäftsstelle des Blattes.

Ziehharmonika
gebrauchte, sind 12 Stück zu ver-
kaufen, alte werden eingetauscht bei
Zugharmonikamacher und Spieler.
J. E. Hohntofer, Pforzheim
Bergstraße 27.

**POSTKARTEN
PAKETKARTEN
ADRESSEN
LIEFERSCHEINE**
ERHALTEN SIE RASCH
UND BILLIG VON DER
A. OELSCHLÜGERSCHEN
BUCHDRUCKEREI, CALW
LEDERSTR. 151 — FERNSPR. Nr. 9

**Zu der am nächsten Sonntag stattfindenden
Wahl zur deutschen Nationalversammlung**

wollen die für die Wahl am 12. Januar ausgegebenen Post-
karten mitgebracht und bei Abgabe des Wahlumschlages dem
Wahlvorsteher vorgezeigt oder aber Vor- und Zuname unan-
gefordert angegeben werden.

Außerdem wird gebeten, folgendes zu beachten:
Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, erhält im Wahl-
raum einen amtlich abgestempelten blauen Umschlag. Er begibt
sich sodann in eine der angebrachten Nischen, steckt dort seinen Stim-
mzettel in den blauen Wahlumschlag, tritt an den Wahlstisch, nennt
dem Wahlvorsteher unter Vorzeigung der Postkarte seinen Namen
und die auf der Postkarte stehende Nummer und übergibt den Wahl-
umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn unersöffnet
in die Wahlurne wirft.

Verfehlungen bei der Wahl am 12. Januar, die die Ungültig-
keit des abgegebenen Stimmzettels zur Folge hatten, veranlassen
uns noch besonders darauf hinzuweisen,

- daß die Postkarten nicht in den Wahlumschlag gesteckt
werden dürfen,
- a) keine leeren Wahlumschläge abgegeben werden, oder
solche im Absonderungsraum liegen bleiben,
b) keine Stimmzettel verschiedener Wahlvorschläge in
einen Wahlumschlag gesteckt werden,
c) Stimmzettel nicht mit Kennzeichen versehen werden,
die zur Kenntlichmachung des abstimmenden Wählers
führen, also z. B. nicht der Name des abstimmenden
Wählers oder dessen Adresse vermerkt wird.

Nach neuen Bestimmungen sind die
Angehörigen der Deutsch-Oesterreichischen Republik
zur Wahl zugelassen, wenn sie eine Bescheinigung über ihr Wahl-
recht bis zum Wahltag beibringen. Diese Bescheinigung erhalten sie
beim Oesterreichischen Konsulat in Stuttgart, Kronenstr. 45.
Calw, den 14. Januar 1919.
Stadtschultheißenamt. Ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Der auf Lebensmittelmarke Nr. 95 bestellte
Räse
kann gekauft werden. Auf 1 Anteil entfallen 125 Gramm.

Auf Krankenlebensmittelmarke Nr. 21 kann in den Geschäften
Hammer, Haepfler, Hayd, Marquardt, Rein, Sachs
Gerstenmehl
gekauft werden. Auf einen Anteil entfallen 1 1/2 Pfund.
Calw, den 13. Januar 1919.
Stadtschultheißenamt. Ö h n e r.

**Birken-Reißigbesen
und Einlegeföhlen**
empfehl
Friedrich Pfeiffer, Vordstadt.

Band-Kalender
mit Markt-Verzeichnis
das Stück zu 20 Pfg., sind auf
der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Württembergische Bürgerpartei. Öffentliche Wählerversammlung.

Am Mittwoch, den 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
wird im Saale der Brauerei Dreiß
Herr Landtagsabgeordneter Hiller aus Stuttgart über
„Die Zukunft des Mittelstandes“

sprechen. Alle männlichen und weiblichen Wahlberechtigten, insbesondere die dem gewerblichen Mittelstand angehörigen sind freundlich eingeladen.

Reise- und Postversandkörbe, - Waschkörbe
viereckig und oval.

Deckelkörbe - off. Marktkörbe - Papierkörbe

Kinderwagen Sportwagen

Leiterwagen und Räder

Kolz- u. Futterkörbe In versch. Größen

verstellb. Kinderstühle, sow. Besen, Türvorlagen

empfeht in schöner Auswahl

**Wilh. Frank, Spezialgeschäft für Korbwaren und
Kinderwagen Calw, Salzgasse 63.**

Empfehle

**eingebundene Kasserole und Kutscher,
Milchhäfen in Erde und Steingut, Kaninchen-
Futtertrögehen, Mostkrüge,
sowie alle Sorten Hafnergeschirr**

**Albert Knoll, Geschirr-Handlung
beim „Döhlen“.**

Ich habe mich hier als

prakt. Tierarzt

niedergelassen u. wohne im **Gasthof z. Mirsch.**

Dr. Schoettle.

Hirsau.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Mittwoch, den 15. Jan.
Nachmittags von 1 1/2 Uhr im Hause der Frau Beerl, bei Frau
Oberpostmeister List, gegen Barzahlung:

etwas Küchengechirr, 1 feines Plüsch-, 1 Nipps-
Sofa beides mit Koffhaar, 2 polierte Kommoden,
2 Waschtische, 1 gepolsterter Nachstuhl, 1 Arbeits-
tische, 1 polierter Ovale- und 1 Umschlag-Tisch, 2
eiserne Bettstellen, 1 Kindertisch mit Bank und
Stühlen, 1 Plumeau mit Ueberzug, Spiegel und
Bilder, Bücher- und Blumenständer, Nippsachen
und Photographierahmen, 2 Bronzelenker 4kerzige,
verfilberte und andere Fruchtsthalen, Gläser-, Arm-
und andere Körbe, 1 Kettenstich-Nähmaschine, so-
wie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventar Nr. 2114

Kaufmann mit eigenem, schönen
Heim, zirka 85 000 Mk. Verm.
40 Jahre alt, sucht

Fräulein oder Witwe

aus gut bürgerlichem Hause
zwecks Heirat kennen zu lernen.

Anfragen mit Bild unter B. 300
an die Geschäftsstelle des Blattes.

Laufmädchen

für halben Tag sofort gesucht von
Fr. Pacher, unt. Teufelweg.

Auf Lichtmess, oder sofort wird
tüchtiges, nicht unter 18 Jahre altes

Dienstmädchen

gesucht für Haus und Landwirtschaft.
Frey, z. „Sonne“ Michelberg.

Gesucht

wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren das womög-
lich schon gedient hat, zu baldigem
Eintritt.

**Wilhelm Grüniger, Schuh-
geschäft Nagold Bahnhofstr.**

In hiesiger Familie findet ein

Mädchen

vom Lande Gelegenheit sich in allen
Hausarbeiten, Kochen und Nähen
gründlich auszubilden. Familiäre
Behandlung. Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle des Blattes.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

für Haus und etwas Landwirtschaft
für sofort oder später gesucht.
**Frau de Gaudenz, Maurer-
meister Engelsbrand D. A.
Neuenbürg.**

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte
stets von Erfolg, da der
grösste Teil der Auf-
lage auf dem Lande
Verbreitung findet. ---

Für Mädchen von 15 Jahren

Stelle gesucht

in kleinen Haushalt.

H. Kofteuscher, Teinach.

Suche für meine Tochter 15 1/2
Jahre alt, groß und kräftig, im
Haushalt schon gut erfahren,

Stelle

in gutem Hause, wo sie sich weiter
ausbilden kann. Familienanschluß
erwünscht. Lohn nicht Bedingung.

Anfragen unter N. 100 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

**RECHNUNGEN
BRIEFBOGEN
MITTEILUNGEN**

LIEFERT IN NEUZEITLICHER
AUSFÜHRUNG RASCH DIE

**A. OELSCHLÄGER'SCHE
BUCHDRUCKEREI, CALW
LEDERSTR. 161 II FERNSPR. Nr. 9**

Stammheim, 14. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz teil en wir Verwandten,
Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes
gutes Kind

Berta

gestern Nachmittag 2 Uhr nach kurzer s/w-
erer Krankheit im Alter von 5 Jahren sanft
entschieden ist.

Die trauernden Eltern: **Georg Kober
und Frau Marie, geb. Schumacher.**

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Verluste, der die
Familie betroffen hat, sage ich im Namen
der Hinterbliebenen verbindlichen Dank.

Freifrau Elisabeth Schilling von Canstatt.

Hirsau, 14. Januar 1919.

Gechingen.

Ziegelwaren

werden dieses Jahr sehr knapp, rate daher meiner werten Kundschaft
bei Bedarf jetzt schon zu bestellen.
Samuel Vetter, Baumaterialienhandlung.

Fabrik- oder Mühlenanwesen

mit größerer Wasserkraft und möglichst Bahnanschluß
zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Sachdienl. Angeb. unt. Nr. 10 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Ziehung am 22. Januar.
**Letzte große
Schwenninger
Geld-Lotterie**
Nur Geldgewinn zusammen 6 Mark
40000
Haupttreffer Mark:
15000
5000 usw.
Ziehung am 22. Jan. 1919.
Los 1 Mark
Sehr günstige Gewinnaussichten
bieten Glückstaschen mit
13 Losen für nur 12 Mark.
Porto u. Liste 35 Pf. extra. Es haben
in allen durch Plakate kenntlich Ver-
kaufsstellen u. dem Generalvertrieb
**Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 56.**
Postcheckkonto: 2413

Verkaufe reifartige, trächtige

Ziege

G. Steinhilber, Insestraße.

Stammheim.

Am Freitag Nachmittag 1
Uhr verkaufe einen Wurf reine

Milch-

Schweine

Karl Koller, zur „Krone“.

Simmozheim.

Ältere, gute

Fahr-

Ruh

34 Wochen träch-
tig zu verkaufen.

Gottlieb Zuchs.

Unterhaugstett.

Eine schwere

**Schaff-
Ruh**

samt Kalb

hat zu verkaufen.

Ulrich Seeger.

Bad Liebenzell.

Eine schwere

Fahr-

Ruh

25 Wochen trächtig

sowie ein jähriges

Zucht-

Rind

verkauft

Karl Hartmann, z. „Sonne.“